

INTRO

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER STADTMISSION

Freiwilligenarbeit weckt bei uns zuerst einmal positive Assoziationen wie z.B. Sinnhaftigkeit, Wertschätzung und Gestaltungsmöglichkeit.

Gleichzeitig kennen wahrscheinlich alle, die sich ehrenamtlich engagieren, die Momente, in denen sich die Freiwilligenarbeit mehr nach Arbeit als nach freiwillig anfühlt: «Ich könnte heute Nachmittag mit einer Freundin Kaffee trinken, stattdessen gehe ich nun in die Spielbox am Giessliweg, wo mich 30-40 Kinder erwarten» oder «statt mit dem Buch auf das Sofa zu sitzen, breche ich auf zur nächsten Vorstandssitzung».

Was motiviert mich trotz solcher Momente stets aufs Neue, einen Teil meiner Zeit und Energie in ehrenamtliche Tätigkeiten zu investieren?

Für mich persönlich ist es immer wieder die Dankbarkeit: Ich bin privilegiert, dass ich überhaupt über freie Zeit verfüge, und es ist ein Vorrecht, im Glauben verwurzelt zu sein und damit aus dieser Fülle schöpfen zu können. Dies möchte ich gern mit andern teilen.

In diesem Infoblatt erfahren wir etwas über die verschiedenen Facetten der Freiwilligenarbeit in der Stadtmission. An der Stelle möchte ich allen danken, die unsere Arbeit unterstützen – insbesondere auch mit freiwilliger Mitarbeit.



REGINE GYSIN
VORSTAND

EIN WERTVOLLER BEITRAG!



NORMALERWEISE BERICHTEN UNSERE ANGESTELLTEN HIER VON IHRER ARBEIT. IN DIESEM INFOBLATT MÖCHTEN WIR DIE TITELSEITE „UNSEREN“ FREIWILLIGEN WIDMEN, DIE DAS ANGBOT DER STADTMISSION MASSGEBLICH MITGESTALTEN.

An allen Ecken und Enden unseres Werkes bringen sich Menschen freiwillig ein und bereichern die verschiedenen Teams. Von Jugendlichen, die in der Kinderwoche erste Erfahrungen im freiwilligen Engagement sammeln, bis zu Pensionierten, die ihre neu gewonnene Zeit und jahrelange Erfahrung einbringen, sind ganz unterschiedliche Altersgruppen vertreten. Auch Umfang und Regelmässigkeit dieser Einsätze sind sehr vielseitig. Die einen sind bei einzelnen Projekten dabei, während die anderen wöchentlich zu festen «Arbeitszeiten» erscheinen – teils über Jahre hinweg.

Dank dem treuen Einsatz von Freiwilligen ist so viel möglich in der Stadtmission. Senioren und Seniorinnen erleben am Mittagstisch herzliche Gastfreundschaft. Kinder erfahren liebevolle Anteilnahme. Mitarbeitende in Gastro-Betrieben kön-

nen einmal selber ihr Herz ausschütten. Amtsstellen und Stiftungen schätzen die Konstanz des Vorstands.

Alles in allem in nicht zu unterschätzender Faktor, der viel Segen bringt. Ich würde sogar sagen, dass durch Freiwilligenarbeit Segen in drei Dimensionen fliesst: Freiwillige werden dem Zielpublikum der Stadtmission zum Segen, durch die Zeit und Zuwendung, die sie verschenken. Sie werden uns als Angestellten-Team zum Segen, durch die frische Energie und andere Sichtweise, die sie in den Alltag bringen. Und schliesslich wird Freiwilligenarbeit auch immer einem selbst zum Segen. Es tut gut, sich für etwas Sinnvolles einzusetzen, mit anderen im Kontakt zu sein und über den eigenen Tellerrand zu schauen, ganz zu schweigen von all dem, was man lernt durch freiwilliges Engagement.

Deshalb freue ich mich auf die nächsten Begegnungen mit unseren Freiwilligen ebenso wie auf die Gelegenheiten, wo ich mich selbst freiwillig engagieren kann.

ANNA HERREN

NEUER LEBENSABSCHNITT - NEUE MÖGLICHKEITEN

URS MÖSCHLI BERICHTET, WIE DIE PENSIONIERUNG NEUE MÖGLICHKEITEN FREISETZEN KANN RESSOURCEN UND KOMPETENZEN EINZUBRINGEN.

Nach 49 Jahren Arbeitsalltag in unterschiedlichen Tätigkeiten und Funktionen, trat ich vor 9 Monaten in den Ruhestand. Es war für mich klar, dass ich in meinem neuen Lebensabschnitt keine festen Verpflichtungen mehr eingehen möchte, und ich geniesse es, in meinem neuen Alltag weniger fremdbestimmt unterwegs sein zu dürfen.

Ich freue mich, meine neue Freiheit in der Natur beim Biken und beim Wandern zu geniessen und habe nun auch mehr Zeit, meiner introvertierteren Seite Raum zu geben und zwar einfach im «Sein» und nicht im «Tun».

Als «Opapa» von 4 Enkeln habe ich durch meine freien Ressourcen nun auch mehr Möglichkeiten die Eltern mit spontanen- aber auch mit geplan-

ten Einsätzen zu unterstützen und zu entlasten und dabei Teil haben zu dürfen, am Aufwachsen der Grosskinder. Einen weiteren Teil meiner zeitlichen Ressourcen darf ich meinen betagten Eltern verschenken im «da sein» und im Unterstützen und Entlasten bei den administrativen Alltäglichkeiten.

Und dann gibt es ja noch die Stadtmission mit ihrem grossen Herz für die Stadt Basel! Ich freue mich, meine Kompetenz in einem Projekt im Bereich Adressen-Management zur Verfügung stellen zu dürfen. Aus meinem Berufsalltag weiss ich, dass es immer wieder Aufgaben gibt, die darauf warten eingepackt zu werden. Aufgrund mangelnder Ressourcen werden diese Aufgaben – obwohl eigentlich wichtig – laufend nach hinten verschoben, bis sie eines Tages so dringend werden, dass sie mit viel Aufwand dann irgendwie in die sonst schon übervolle «to do Liste» hinein-

gepfercht werden müssen. Die Adressdatenpflege gehört in vielen Betrieben und Vereinen zu solch pendenten Aufgaben. Immer wenn ein grösserer Versand ansteht, steigt der Leidensdruck «es endlich an die Hand zu nehmen». Ist der Versand einmal erledigt, lenken die wichtigeren und dringenderen Aufgaben wieder vom Leidensdruck ab ... bis zum nächsten Mal.

Mit meinen zeitlichen Ressourcen und der fachlichen Kompetenz kann ich das Team der Stadtmission sinnvoll entlasten und im Hintergrund einen schönen Beitrag leisten, damit Freunde und Freundinnen, Mitglieder, Ehrenamtliche, Spendende, Werke, Institutionen usw. immer wieder davon hören, wie die Stadtmission «der Stadt Basel Bestes sucht.»

URS MÖSCHLI

WIR JUBILIEREN!

VIEL GRUND ZUM FEIERN GIBT ES DIESES JAHR IN DER MATTHÄUSKIRCHE: NACHDEM DIE KIRCHGEMEINDE IM SOMMER GLEICH MEHRERE JUBILÄEN FEIRTE STARTEN WIR, DIE VILLA YOYO, IN UNSER 10. SCHULJAHR!

Seit 2016 ist die Villa Yoyo Matthäus in der Matthäuskirche zuhause. Meine Vorgängerin startete auf dem Spielplatz. Anfangs kamen nur wenige Kinder, doch die Gruppe wuchs stetig. 2019 übernahm ich die Leitung, und wir hatten da schon einen kleinen, treuen Kundenstamm. Zurzeit sind wir mit rund 80 Kindern aus dem Matthäusquartier im Kontakt – mit manchen wöchentlich, mit anderen nur zwischendurch. Seit dem Start durften wir aber noch viel mehr Kinder willkommen heissen. Viele, die damals noch klein waren, sind heute bereits 16 Jahre alt oder älter. Wir hoffen, dass vieles, was sie hier erlebt und gelernt haben, sie auch heute in ihrem Leben begleitet

und stärkt und dass der Blick auf die Matthäuskirche sie immer wieder an diese Zeit erinnert.

Die Kirche selbst wurde vor 130 Jahren erbaut und feierte am 22.06.2025 ihr grosses Jubiläum. Auch der Miteneandgottesdienst und das Sonntagszimmer haben lange Tradition: Vor 35 Jahren wurde der Miteneandgottesdienst aufgebaut und vor 15 Jahren kam das Sonntagszimmer dazu. Die Zusammenarbeit mit der Matthäuskirche ist uns sehr wichtig und wir sind sehr dankbar, dass stets darauf geachtet wird, dass alles auch für uns passt – denn nur so können wir ganz für die Kinder da sein. Passende Räume sind eben mehr als nur Wände: Sie sind der „dritte Pädagoge“. Sie schaffen Geborgenheit, laden zum Entdecken und Spielen ein und ermöglichen Begegnungen. Für all das durften wir unsere Türen dieses Jahr



zum zehnten Mal nach den Sommerferien öffnen. Nun sind wir wieder jeden Montag und Dienstag für die Kinder aus dem Quartier präsent. Wir blicken dankbar zurück und freuen uns auf alles, was noch kommt.

STEPHANIE THOMMEN

233 GRÜNDE ZUM STAUNEN



WIR FREUEN UNS SEHR, DASS DIE AUSSTELLUNG «ICONIC MERIAN» REALISIERT WIRD - EINE DER VIELEN INITIATIVEN, DIE WIR ALS STADTMISSION MIT CHRISTOPH RAMSTEIN INITIIEREN UND UNTERSTÜTZEN DURFTEN.

Vielen Dank, Christoph, für Dein unermüdliches Engagement bei der Bergung dieser Schätze! Diese Fundgrube an Beispielen, wie die Gute Botschaft durch alte Medien weltweit verbreitet wurde, sei allen Schatzsuchenden herzlichst empfohlen.

Christoph Ramstein zur Entstehungsgeschichte dieses spannenden Projektes: «Wie meine Nachfolger Christian Engels und Jamin Deutscher sowie meine Vorgänger Edi Pestalozzi, Hans Corrodi und Peter Wirz war ich als ESM-Geschäftsführer gefordert, mit dem Team Wege zu finden, das Evangelium frisch zu den Menschen in Basel zu bringen. 2018 be-

gann eine Geschichte: Mein Pfarrkollege Beat Weber schickte mir ein Kunstmagazin mit einem Artikel über «Ikonen des Nordens», niederländische Bibelfliesen. Das Medium faszinierte mich sofort und bald zeigte sich auch ein spannender Bezug zu Basel. Die Niederländer nutzten für ihre Fliesen oft die 233 Bibelstiche des Basler Künstlers Matthäus Merian dem Älteren. Wo finden sich heute Echos von Merians Stichen? Weltweit – in Kunst, Handwerk, zahllosen Kopien; in protestantischen, katholischen, orthodoxen und jüdischen Kontexten. Eine Spurgruppe arbeitete drei Jahre an der Ausstellung. Jetzt erreicht sie im Münster ihren Höhepunkt. Sehr herzlich willkommen zur Ausstellung ICONIC Merian!»

**URS GRÖHBIEL
CHRISTOPH RAMSTEIN**

UNSERE ESSENZ

Menschlichkeit, das Handeln aus innerem Anliegen für das Gute in der Welt, kann durch keinen technischen Fortschritt ersetzt werden. Der Mensch bleibt durch sein Menschsein jeder Technologie überlegen. Dies stimmt mich auch weiterhin positiv für die Zukunft, denn unsere Essenz kann nicht delegiert, künstlich ersetzt oder abgeschafft werden. Unser Auftrag, in Wort und Tat für die Menschen da zu sein, die Nachfrage nach solchem Beistand und Gottes Wirken durch uns bleiben zudem beständig.

Für mich sind es die Menschen, die die Stadtmission ausmachen. Es sind die einzelnen Stadtmissionarinnen und Stadtmissionare, die an den unterschiedlichsten Rändern von Basel gewirkt haben, heute wirken und auch in Zukunft wirken werden.

Wir haben keine standardisierten Personen, die unser gemeinsames Anliegen praktisch ausüben. Vielmehr sind es die unterschiedlichen Persönlichkeiten, die unsere Arbeit für die Menschen möglich machen. Für mich sind wir auch kein Werk, in dem Freiwillige beziehungsweise Ehrenamtliche lediglich eine wichtige Ergänzung darstellen, sondern sie sind ein integraler Bestandteil der Stadtmission.

Uns gibt es, weil Menschen sich für den gemeinsamen Auftrag berufen lassen – ob im Anstellungsverhältnis oder in freiwilliger Mitarbeit. Dafür bin ich sehr dankbar und vertraue darauf, dass Gott weiterhin Menschen im Auftrag der Stadtmission in Wort und Tat zu den Nöten der Menschen in unserer Stadt führen wird.



**JAMIN DEUTSCHER
CO-GESCHÄFTSFÜHRER**

VERSTÄRKUNG FÜR DIE GASTROSEELSORGE: JOËL DROZD ENGAGIERT SICH FREIWILLIG



DIE ANGESTELLTEN

Mohammad Asjad ☺	Kirsti Möschli ☀ ☐
Tanja Blanchard ☀	Maria Teresa Pagano 🎵
Monika Brunnenkant ☺	Elia Portabales 🎵
Maria-Elisa Casalnuovo ☺	Nicole Reinacher ☺
Jamin Deutscher ▲	Sr. Anni Reinhard ☀ ↔
Teodor Dimitrov 🎵	Aida Seifikar ☺
Christian Engels ▲	Roli Staub 🍴
Carlos Valles Garcia 🎵	Anna Stelzner 🎵
Anna Herren ☺ ☐	Muriel Stucki ☺
Alan Infante 🎵	Stephanie Thommen ☺
Pascal Keller ☺	Antonio & Jolanda Vono ▲
Nadia Lanz ☐	Giulia Verlinghieri 🎵
Maria Ramirez Marin 🎵	Ileana Waldenmayer 🎵

LEGENDE

🎵	Basel gyygt	↔	Migration
🍴	Gastro	☀	Senioren
▲	Geschäftsführung	☐	Verwaltung
☺	Kinder	▲	Waldhüüsli

AGENDA

Mittagstisch Johannstor

Di und Do° 12 – 13.30 Uhr

Mittagessen für SeniorInnen | Seniorensiedlung Johannstor

Café Mama Africa

Mi 9 – 11 Uhr

Begegnungsraum für Flüchtlinge | BAZ Freiburgstrasse

Villa YoYo Matthäuskirche

Mo und Di* 15 – 17:45 Uhr

Offener Spieltreff | Matthäuskirche

Kinderclub G58 Kleinhüningen

Mo bis Fr° 12 – 14 Uhr

Mittagstisch | Giessliweg 58

Mo bis Fr° 13.30 – 15 Uhr

Hausaufgabenhilfe | Giessliweg 58

Mo bis Fr* 13.30 bis 17.00

Spielbox | Giessliweg 58

Basel gyygt

Mo bis Fr° nachmittags

Unterricht in Kleingruppen und Kinderstreichorchester

Sechs Quartiere mit rund 250 Kindern

* während Schulzeit / ° Anmeldung erforderlich